

GERADE JETZT

+++ DIE THEMEN, DIE BLEIBEN +++

Viele Theater im deutschsprachigen Raum haben momentan aufgrund des grassierenden COVID-19 geschlossen. Und auch andere Bereiche des öffentlichen Lebens werden zunehmend von der Pandemie eingeschränkt. Was darüber schnell in Vergessenheit gerät: Noch vor wenigen Wochen haben wir alle über ganz andere Probleme diskutiert, die uns vermutlich noch deutlich länger als Corona umtreiben werden. In dieser Verlagsnachricht stellen wir Ihnen fünf Stücke vor, die sich mit Themen beschäftigen, die bleiben.

Climate Change needs to hire Corona Virus's publicist. Diese etwas überspitzte Forderung wird gerade viel in den sozialen Medien geteilt. Doch führt sie uns deutlich vor Augen, dass plötzlich auch tiefgreifende Einschränkungen in unserem Alltag möglich sind, die wohl genauso nötig wären, um eine dystopische Zukunft wie in David S. Craigs *LYSISTRATA* zu verhindern.

David S. Craig **LYSISTRATA**

oder APOCALYPTUS INTERRUPTUS

Eine Komödie über Frauen und Männer und all den Blödsinn, den sie um der Liebe willen tun. Angeregt durch das klassische griechische Werk von **Aristophanes** aus dem Englischen von Anke Ehlers

4 D, 4 H

UA: 26.07.18, Odyssey Theatre, im Sraithcona Park (Freilicht), CA-Ottawa; R: David S. Craig; ⇒ **DSE - frei - D. S. Craig * 1952 in CA-Montréal; lebt in CA-Toronto Aristophanes (zw. 450/444-ca. 380 v.Chr.)**

www.davidscraig.com

Ein Sex-Streik nach dem Vorbild der antiken Komödie „Lysistrata“ von Aristophanes? Ist das ein Theaterstück zur #MeToo-Debatte? – Nein! David Craigs Lysistrata und ihre Mitstreiterinnen Pandora und Cassandra leben in einer dystopischen Zukunft. Sie verweigern ihren Männern den Sex, weil diese nicht erkennen wollen, dass es höchste Zeit ist, Maßnahmen gegen die anhaltende Verschmutzung und Vergiftung der Welt zu ergreifen. Also ein Öko-Stück? – Nein. Nach und nach werden mit viel Witz, Charme und Ironie die teilweise absurden Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels verhandelt: Lysistrata, die millionenschwere Chefin eines Konzerns, der durch die Herstellung schädlicher Produkte erheblich zur Umweltzerstörung beiträgt, ist wegen ihrer Unfruchtbarkeit verzweifelt, kauft eine Tempelruine, lässt sie auf ihrer Insel vor der griechischen Küste errichten und ruft dort zusammen mit den anderen Frauen die Erdmutter und Fruchtbarkeitsgöttin Gaia

an. Erzürnt, weil die Menschen ihre Welt zerstören, ist Gaia nur dann gewillt, dem Kinderwunsch statt zu geben, wenn Lysistrata wenigstens fünf Menschen findet, die den Schwur tun, sich für die Rettung der Erde einzusetzen, was aber nicht so einfach ist. Cleon zum Beispiel, strebt lieber die Tyrannis als Alleinherrscher über Griechenland an, als sich um längst vergessene Fruchtbarkeitsrituale zu kümmern. Erst als ihn Lysistrata durch eine witzige Verwandlungskomödie der Verschleierung seiner eigenen Zeugungsunfähigkeit überführen kann, findet er sich zum Schwur auf Gaia bereit und mit ihm Theo und Damian, seine Gefolgsleute. Ende gut, alles gut? – Nein. Die Sklaven G und H, ein Buffo-Paar, begleiten die gesamte Handlung mit Kommentaren und Hinweisen auf die hintergründige Ironie. So auch am Schluss, wo sie in frechen Schlussversen keinen Zweifel lassen an der Unzuverlässigkeit der Menschen, auch wenn diese selbst fest an ihre Schwüre glauben. Aristophanes gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der griechischen Komödie. In seinen Werken machte er sich häufig über zeitgenössische Personen und Ereignisse lustig. Oftmals erhielt er hohe Auszeichnungen. *Lysistrata* gehört zu seinen bekanntesten Komödien. „One revelation after the other drives the plot forward, each one plays out with more wit and textual charm with underlying depth than the preceding, creating a delightful text full of fascinating exchanges. In fact, Craig's script follows the logic of its Greek predecessor in a most astute way, giving us the feeling that everything that unfolds here in the 21st century follows in the footsteps of Aristophanes. [...] A treat not to be missed.“ (*Capital Critics' Circle, Alvina Ruprecht, 02.08.18*)

LYSISTRATA Cleon, Griechenland ist die Heimat der Demokratie. Glaubst du wirklich, die Menschen dort wollen dich als Tyrannen?
 CLEON Sie haben keine Wahl. Im Tyrannen-Einmaleins steht an erster Stelle: Keine Wahlen mehr!
 LYSISTRATA Ja, und als nächstes kommt, dass wir wegen Hochverrats hingerichtet werden.
 (David S. Craig, LYSISTRATA oder APOCALYPTUS INTERRUPTUS)

Erst diese Woche ist Hollywood-Produzent Harvey Weinstein zu 23 Jahren Haft verurteilt worden. Noch ist das Urteil nicht rechtskräftig und die Verteidigung hat bereits Revision angekündigt. Vor allem darf man aber trotz dieses Etappensiegs der #MeToo-Bewegung nicht vergessen, dass sexueller Missbrauch, gerade auch am Arbeitsplatz, noch lange nicht der Geschichte angehört.

Stig Larsson AUF EINEN SPRUNG

(V.D.)

aus dem Schwedischen von Jörg Scherzer

2 D, 3 H

🎧 übersetzt ins Amerikanische (C.E.O.) von Joe Martin, ins Englische (The Visitor or The Managing Director) von Elisabeth Sevholt und ins Rumänische (Directorul Executiv) von Carmen Vioreanu

📺 **Fernsehfilm:** 1988, Sveriges Television (Titel: Punk); Drehbuch/ Regie: Stig Larsson

📻 **Hörspiel („Der Chef“):** ⇒ 12.09.1994, Hessischer Rundfunk (69'30"); R: Walter Adler; Sprecher: u.a. Rufus Beck und Sylvester Groth ⇒ **17.06.18**, 21:05, Wh, NDR Info

UA: 18.09.1987, Dramaten, Stockholm; R: Stig Larsson (83 Aufführungen vor vollem Haus) ⇒ **Finnische EA:** FI-Helsinki ⇒ **Dänische EA:** DK-Kopenhagen ⇒ **SE:** 14.01.1992, Théâtre du Grütli, CH-Genf; R: Frederick Neumann ⇒

Amerikanische EA: 1999, Hudson Avenue Theater, US-Hollywood; R: Vaughn Thomas Munshower ⇒ **Englische EA:** UK-London ⇒ **Rumänische EA:** 21.05.15, Teatrul de Comedie, RO-Bukarest; R: Vladimir Anton ⇒ (...) ⇒

14.02.14, Kulturhuset Stadsteatern Stockholm; R: Edward von Sillén ⇒ **DSE - frei -**
 S. Larsson * 1955 in SE-Skelleftå; lebt in SE-Stockholm

Ein Stück über die perfiden Mechanismen von Macht und Hierarchie.

„Die Distanz zwischen uns ist viel zu groß“, begründet Direktor Sven seine unerwartete Stippvisite in Hans' und Annas Wohnung. Sven, Hans' Chef, möchte die beiden etwas näher kennenlernen. Doch nach anfänglichem, zaghaften Smalltalk über die Arbeit im Allgemeinen nimmt das Gespräch eine unerwartete Wendung: Das Interesse des Chefs macht auch vor privaten Dingen keinen Halt. Unverhohlen nutzt er seine Stellung und damit einhergehende Machtposition aus und erzeugt eine experimentelle Versuchsanordnung, in der die beiden nur mehr als Statisten fungieren und gegeneinander ausgespielt werden. Bald ist Anna bereit, sich für einen Tausender vor den Augen ihres Freundes für den Chef auszuziehen; während kurze Zeit später Hans für dieselbe Summe den Tanzbären spielt. Als Hans' etwas verwahrloster Bruder Tage und seine Freundin Lena auftauchen, versucht Sven mit ihnen das gleiche Spiel. Tage zeigt sich allerdings recht unbeeindruckt von Svens Machtgebärden, dreht den Spieß zunächst einmal um und bedroht den Störenfried. Menschen haben täglich mit ungleichen Machtverhältnissen zu kämpfen – das wurde uns durch die #MeToo-Debatte schmerzlich vor Augen geführt. Stig Larsson hat mit diesem Stück, das immer wieder auch absurde Kapriolen schlägt, bereits vor 30 Jahren ein schockierendes Licht auf unsere patriarchale Gesellschaft und die darin sich trotz Gleichbehandlungs- und Gewaltschutzgesetzen etabliert habende (Arbeits- und Entscheidungs-)Hierarchie geworfen. „Stig Larsson hat eine Sprache, die Wahrnehmungen und Geschehnisse sowohl sachlich vermerkt als auch beständig zu Bildern verdichtet; in ihrer Ruhe und gleichzeitigen Gewalttätigkeit entwickeln seine Texte so eine untergründige und suggestive Kraft.“ (Ammann Verlag, Zürich, 1989)

„Stig Larsson's instinct for psychological and emotional violence has been compared with Strindberg and Ingmar Bergman.“ (Bloomsbury, Methuen Drama, London/ Oxford, 1996)

„This cheery couple likes to role-play – Father Confessor and nubile sinner, for example. However, when Steven, the all-powerful CEO of John's company, darkens their door, all of John and Anna's repressed kinkiness erupts to the surface before you can say 'running dog lackey of the bourgeoisie. Larsson's play strives to be a shocking parable on the dangers of rampant capitalism [...]. The initially stiff performers eventually warm to their task, particularly after John's drug-addled brother and his sexy girlfriend arrive on the scene.“ (articles.latimes.com, Kathleen Foley, 04.06.99)

„Stig Larsson hat eine Sprache, die Wahrnehmungen und Geschehnisse sowohl sachlich vermerkt als auch beständig zu Bildern verdichtet; in ihrer Ruhe und gleichzeitigen Gewalttätigkeit entwickeln seine Texte so eine untergründige und suggestive Kraft.“ (Ammann Verlag, Zürich, 1989)

„Stig Larsson's instinct for psychological and emotional violence has been compared with Strindberg and Ingmar Bergman.“ (Bloomsbury, Methuen Drama, London/ Oxford, 1996)

„This cheery couple likes to role-play – Father Confessor and nubile sinner, for example. However, when Steven, the all-powerful CEO of John's company, darkens their door, all of John and Anna's repressed kinkiness erupts to the surface before you can say 'running dog lackey of the bourgeoisie. Larsson's play strives to be a shocking parable on the dangers of rampant capitalism [...]. The initially stiff performers eventually warm to their task, particularly after John's drug-addled brother and his sexy girlfriend arrive on the scene.“ (articles.latimes.com, Kathleen Foley, 04.06.99)

ANNA Ich erinnere mich an mein erstes Hungergefühl. Als ich klein war, bekam ich immer zu festen Zeiten mein Essen. Ich wusste nicht, was Hunger bedeutet, also fragte ich meine Freunde. Die sagten, es sei wie ein Saugen im Magen. Und ich dachte, es wäre wie Magenschmerzen oder eine Darmgrippe. Später, so mit elf oder zwölf, war ich mal den ganzen Tag unterwegs und hatte das Mittagessen verpasst. Das war an einem Sonntag. Als ich nach Hause kam, ging ich in die Speisekammer. Und da habe ich es gespürt: Jetzt bin ich hungrig. Genauso ist es jetzt.
 SVEN Wie denn?
 ANNA Ich weiß nicht, wie man das nennt. Wahrscheinlich bin ich geil.
 (Stig Larsson, AUF EINEN SPRUNG)

75 Jahre nach der **Schoah** scheinen Antisemitismus und Holocaustleugnung wieder salonfähig zu werden. Umso wichtiger ist es deshalb, die Erinnerung wach zu halten, damit für immer gilt: Nie wieder!

Amaranta Osorio/ Itziar Pascual
MOJE HOLKA, MOJE HOLKA

(MEIN MÄDCHEN, MEIN MÄDCHEN)

aus dem Spanischen von Stefanie Gerhold

2 D

📖 publiziert auf Spanisch in Primer Acto nº 351, Madrid
🌐 übersetzt ins Französische von Antonia Amo Sanchez & Julie Pérez

🏆 2016, **Premio de textos teatrales Jesús Domínguez**

🌐 ES-Huelva, R: Maria Garcia ⇔ 🌐 ES-Madrid, R: Rosario Ruiz Rodgers ⇔ 🌐 ausgewählt von der 'author's society' für Lesungen in der 'Sala Berlanga' ⇔ 🌐 Argentinien; R: Alejandro Casavalle ⇔ 🌐 08.03.18, Théâtre Artepfile, FR-Avignon ⇔ 🌐 12.04.18, Villa Waldberta, DE-Feldafing/ Starnberger See bei München; R: Kordula Lobeck de Fabris

UA: 06.03.19, Teatro Español (NT), ES-Madrid; R: Natalia Menendez ⇔ **DSE - frei -**

A. Osorio * 1978 in MX-Querétaro; lebt bei FR-Paris

www.amarantaosorio.es

I. Pascual * 1967 in ES-Madrid, lebt auch dort

<http://www.contextoteatral.es/itziarpascual.html>

Das Stück montiert Vergangenheit und Gegenwart. Es thematisiert die Schicksale einer jungen und einer alten Frau, die sich im Laufe der Handlung annähern und dann in einer gemeinsamen Geschichte aufgehen. Zunächst ahnt man aber nicht, was die beiden verbindet.

Mit eindrücklicher Sprache und berührender Leichtigkeit gelingt es den Autorinnen, die Gräueltaten der NS-Zeit zu schildern. Im Wechsel zwischen Vergangenheit und Gegenwart handelt der Text einerseits von vererbten

Traumata und der Shoah, andererseits von der Stärke der Frauen, von Hoffnung und Licht. Die alte Frau, ohne deren Handeln es die junge Frau gar nicht gäbe, hat als Internierte in Theresienstadt die Monotonie, das hungrige Dahindösen an Leib und Seele überstanden, wurde mal Zeugin, mal Opfer von Nötigungen oder physischen Quälereien und hat sich erfolgreich dagegen gewehrt, „in Transport zu kommen“, so die Chronistenformel.

Die junge Frau der Gegenwart fragt sich: „An welcher Stelle meines Gedächtnisses./ meiner Vergangenheit./ meiner persönlichen Geschichte/ habe ich gelernt, die Dinge zu schlucken?/ Wann habe ich mich damit abgefunden./ dass es unsere Rolle ist, kompetent zu sein ohne zu leuchten?“!

Moje Holka, Moje Holka ist inspiriert vom Leben der jüdisch-tschechischen Schauspielerinnen Vlasta Štěpánková (später Nava Šan), die nach ihrer Deportation in das Konzentrationslager Theresienstadt lebensbejahende und überlebensnotwendige Theaterarbeit mit den dort internierten Kindern leistete. Damit hatte sie, selbst an der Schwelle der Vernichtung, dazu beigetragen, keine Endzeitgefühle oder -gedanken aufkommen zu lassen, sondern Zuversicht zu verbreiten.

„*Moje holka, moje holka* ist wirklich ein besonderes Stück. Es geht darin um die transgenerationale Weitergabe von Traumata, ein Thema, das derzeit viele beschäftigt. Und ich finde, den beiden Autorinnen gelingt es auf verblüffende Weise, das greifbar zu machen. Trotz der Schwere des Themas hat das Stück etwas Leichtes, Duftiges, und mich hat seine knapp gehaltene, poetische Sprache sehr fasziniert. Es hat mir große Freude gemacht, das zu übersetzen.“ (Stefanie Gerhold)

FG Wie hast du überlebt?

FV Das Theater hat mich gerettet. Der Gedanke, dass ich zumindest für die Dauer einer Vorstellung von dort entkommen kann. (Pause)

Und eine Frau, die zu mir etwas gesagt hat, dass ich nie vergessen habe. *Odlóvá!*

FG Was?

FV *Odlóvá!* Halte durch, auf Tschechisch.

(Amaranta Osorio/ Itziar Pascual, MOJE HOLKA, MOJE HOLKA)

Dass die Polizei für *People of Color* oft eher eine Bedrohung als Freund und Helfer darstellt, scheint uns oft ein Phänomen zu sein, das wir nur aus den USA kennen. Doch dass auch hier in Europa Menschen unter **Rassismus** leiden und zu Opfern der Staatsmacht werden, die sie eigentlich schützen sollte, zeigt besonders deutlich der Fall des jungen Rishi Chandrikasing aus Den Haag.

Kees Roorda
RISHI

aus dem Niederländischen von Alexandra Schmiedebach
2 D, 1 H

🏆 Platz 1 in den Top 10 der besten Stücke der Spielzeit 16/17 des Theaterkrant (NL)

🏆 Shortlist der Jury des Brüder-Grimm-Preises des Landes Berlin 2019

🌐 übersetzt ins Englische von Tom Johnston

UA: 09.09.16, Firma MES NL-Den Haag; R: T. Schoots; 📅 09.-12.09.17, Nederlands Theater Festival ⇔ 🌐 21.05.18, Reading, The Origin Theatre Company, US-New York ⇔

Amerikanische EA: Herbst 2020, Origin Theatre Company, US-New York City ⇔ **DSE - frei -**

K. Roorda * 1967 in NL-Leeuwarden; lebt in NL-Amsterdam

www.keesroorda.nl

Am Haager Bahnhof Hollands Spoor wird in den frühen Morgenstunden ein junger Mann mit Migrationshinter-

grund von einem Polizisten angeschossen und tödlich verwundet.

Wie bei einer Anhörung vor Gericht kommen in diesem auf wahren Ereignissen beruhenden Stück Zeugen des Vorfalles sowie Freunde und Angehörige des Opfers zu Wort, die ihre Sicht auf den Tathergang und gesellschaftliche Missstände im Allgemeinen erörtern. Das Brisante daran: Das richterliche Urteil (ein Freispruch in allen Anklagepunkten) bildet den Anfang des Stückes. Alles, was die Geschehnisse dieses verhängnisvollen Morgens in einem anderen Licht dastehen lassen könnte, kommt also zu spät.

Das hält den besten Freund, die Mutter, die Nachbarin und selbst den Todesschützen aber nicht davon ab, die Unschuld wahlweise des Opfers oder des Polizisten zu beteuern und den nach wie vor existierenden Rassismus der Behörden oder das viel zu seltene Training an der Waffe anzuprangern. Zwischen all diesen Stimmen schweigt nur einer unerträglich laut: der tote Rishi.

Das auf Tatsachen beruhende Stück über den Tod von Rishi Chandrikasing zeigt nicht nur „unsere heutige Rassenungleichheit“ (Eva Pieper), sondern auch, dass es die eine Wahrheit, vor allem im juristischen Sinne, eigentlich nicht gibt.

„☆☆☆☆ – Wer ist schuld? Das ist die Frage, die durch die gesamte Vorstellung schwirrt. Jede einzelne Stimme fügt der Geschichte eine neue Schicht hinzu. Die Darsteller jonglieren mit Standpunkten und Wahrheiten

[...], was ‚Rishi‘, mit all seinen Perspektiven auf diese Horrorstory, zu einem spannenden und seltsam schönen Abend macht.“ (*Theaterkrant*, 21.04.17)

„☆☆☆☆ – Brillanteres und relevanteres Theater gab es in diesem Jahr nicht. Jeder sollte es sehen. Die Textkonstruktion, das tragische Quellenmaterial und die fantastischen Schauspieler erheben ‚Rishi‘ zu einem kraftvollen und unentrinnbaren Werk.“ (*Volkskrant*, 02.05.17)

HAUPTSCHAFFNERIN

SICHERHEITSMITARBEITERIN

HAUPTSCHAFFNERIN

SICHERHEITSMITARBEITERIN

HAUPTSCHAFFNERIN

SICHERHEITSMITARBEITERIN

HAUPTSCHAFFNERIN

SICHERHEITSMITARBEITERIN

HAUPTSCHAFFNERIN

SICHERHEITSMITARBEITERIN

HAUPTSCHAFFNERIN

Sie riefen, er solle stehenbleiben und rannten hinter ihm her.

Dann ...

Plötzlich lag der Junge auf dem Bahnsteig. Er hatte Blut an der rechten Schulter. Woher sollte ich wissen, dass sie direkt schießen. Wenn man zu dir sagt, du sollst die Hände hochnehmen, dann machst du das doch?

Ich weiß nicht, ob ich das Richtige getan habe.

Ich werfe den Polizisten nichts vor.

Ich habe schließlich auf ihn gezeigt.

Hätte genauso gut ein Irrer sein können.

Ich glaube an Allah.

Guck dir mal an, was in Paris passiert ist.

Wenn er in mein Herz sehen kann, weiß er, dass ich es nicht mit Absicht getan habe. Ich habe nur getan, was mir gesagt wurde.

(*Kees Roorda, RISHI*)

„Moria“ ist zum Symbol für den moralischen Ausverkauf der EU geworden, steht aber aus mitteleuropäischer Sicht auch für das ewige Staatsversagen Griechenlands. Doch was wissen wir eigentlich über die Menschen, die in Griechenland mit dem – nicht zuletzt deutschen – Austeritätsdiktat leben müssen? Und was denken sie von uns? Yannis Tsiros wagt einen Blick auf das **deutsch-griechische Verhältnis**.

Yannis Tsiros WILDKRAUT

(Ágrios Spóros)

Deutsch von Wolfgang Barth und Greg Liakopoulos

1 D, 2 H

☉ Übersetzt aus dem Griechischen ins Französische (Graine Sauvage) von Cecile Inglessis Margellos

☞ Die vorliegende deutsche Übersetzung wurde aus dem Griechischen u. Französischen (basierend auf der erwähnten Übersetzung ins Französische) übertragen.

📖 2015, publiziert in franz. Sprache in der Anthologie des zeitgenössischen griechischen Theaters *De la Dictature à la Crise. Panorama des écritures théâtrales de la Grèce contemporaine (1965–2014)*, Éditions L'Espace d'un Instant, Maison d'Europe et d'Orient.

🏆 2016, „Nikos Zakopoulos“ – Preis für das beste Theaterstück 2015/16

☞ 2017, Empfehlungsliste des französischsprachigen Komitees EURODRAM

UA: 2013, Theater Aristotèlio, GR-Thessaloniki; R: Cesarius Grauzinis ⇒ 2014, Akropol, GR-Athen ⇒ 2014, Municipal Theatre, GR-Volos ⇒ 2015–19, Epi Kolono, GR-Athen ⇒

Zypriotische EA: 2018, Skala, CY-Larnaka ⇒ DSE - frei -

NEU | Y. Tsiros * 1956 in GR-Messenien; lebt in GR-Athen

Ein Krimi, eine Sozialstudie, eine moderne Tragödie – und nicht zuletzt ein Spiegel für das vorurteilsbelastete deutsch-griechische Verhältnis.

Neben seiner Tätigkeit als Schweinezüchter arbeitet Stávros, unterstützt von seiner Tochter Haroúla, täglich in seiner Imbissbude am Strand. Stávros ist auf jeden Kunden angewiesen, doch als ein junger deutscher Rucksacktourist von einem Tag auf den anderen verschwindet, wird der Strand gesperrt. Mit den besorgten Eltern des Vermissten sind deutsche Ermittler angereist, die vermuten, dass der junge Mann umgebracht wurde. Aufgrund Stávros' cholerischer Verhaltensweise gegenüber zugezogenen Ausländern, seinem Beschützerinstinkt gegenüber seiner Tochter und der nicht mehr zeitgemäßen Art, wie er seine Schweine schlachtet, richtet sich der Verdacht zunehmend gegen ihn. Immer mehr Anwohner sprechen sich gegen den Griechen aus, sein Haus wird durchsucht und seine Hütte schließlich abgebaut. Bis zum Schluss kann man ihm nichts nachweisen, doch sein Leben ist zerstört – eine neue griechische Tragödie.

DER POLIZIST Die Sache ist nicht abgeschlossen, laufende Ermittlungen. Seine Eltern sind oben eingetroffen. (setzt seine Brille ab) Die Eltern des Deutschen?

STAVROS Aus Berlin. Sie sind gerade im Dorf angekommen. (setzt sich auf einen Stuhl) Sie kommen nachher mit zum Strand runter. Haben sie sich in den Kopf gesetzt, nichts zu machen. (nimmt die Mütze ab und fächelt sich damit Luft zu)

STAVROS Was soll das, Takis, was erzählst du da?

DER POLIZIST Ihre Idee. Haben sie sich in den Kopf gesetzt. Sie sagen, dass er hier verschwunden ist.

STAVROS Und weil sich die Berliner was in den Kopf gesetzt haben, schließen wir den Strand?

(Yannis Tsiros, WILDKRAUT)

Redaktion: David Neukirch, Stand: 13.03.20